Lecha Patriot.

Allentaun, Pa., September 8. 1858.

Volks Staats-Ernennungen.

Für Supreme-Richter:

John M. Read,

von Philadelphia.

Für Canal-Commißioner:

William E. Frazer,

von Fayette County.

☞ Wie gewöhnlich werden Subscribenten für den „Lecha Patriot," von nun an bis zur Wahl angenommen, und zwar an ganz billigen Bedingungen.

☞ Die neuen Bekanntmachungen, welche aber den Drucker in diesen harten Zeiten keineswegs unangenehm sind, haben uns diese Woche eine Anzahl Aufsätze verdrängt. Es wird aber Alles wieder nachgeholt. Daher habt nur ein wenig Geduld.

☞ Wir sind dem Einsender jener Correspondenz von Kutztaun herzlichen Dank schuldig, aber es thut uns leid hier zugleich melden zu müßen, daß wir dieselbe diese Woche wegen den vielen neuen Bekanntmachungen unmöglich aufnehmen konnten.

Ertrunken.

Vor einigen Tagen ist ein Herr Samuel Breins, wohnhaft zu Lehighton, Carbon Co., bei der Schleuße No. 11. in dem Lecha Canal ertrunken. Er war etwa 50 Jahre alt.

Ein Circus.

Aus einer Anzeige in einer andern Spalte wird man vernehmen, daß nächsten Dienstag das Circus von Rivers u. Darius in dieser Stadt Vorstellungen geben wird. Es ist dies ein berühmtes Circus und man wird vielleicht wohl thun nach der Stadt zu kommen und die Vorstellungen mit anzusehen.

Die Antwort.

Herr Cole von dem Easton „ Unabhängigen Demokrat" ist hierdurch benachrichtiget, daß wir fest überzeugt sind, daß alles was wir in jenem Artikel, in Bezug auf die Volks-Caunty-Versammlung, gesagt haben, die reine Wahrheit ist—aber auch ferner, daß wir es durchaus nicht lieben, uns mit Verrückten in einen Federkrieg einzulaßen.—Daher nur diese wenige Worte.

☞ Col. J. W. Forney, hielt letzte Woche zu Tarrytown, N. Y., eine Meister-Rede vor einer großen Versammlung daselbst, in welcher die Heuchelei des James Buchanan ganz klar zu Tage befördert worden ist, und in welcher der Col. die Versicherung gibt, daß die Buchanan-Sclaven-Erweiterungs Parthei bei der nächsten Wahl in Pennsylvanien 40,000 Stimmen geboten werden würde.

Telegraph-Feste.

In Philadelphia und Neuyork fanden am letzten Mittwoch die vorher veranstalteten Festlichkeiten, bezüglich auf die glückliche Legung des atlantischen Telegraphen statt, und die Feierlichkeiten bestanden in dem Abfeuern von Kanonen; Läuten der Glocken; in Prozeßionen, woran das Militär, die Gesellschaften, Beamten und die Bürger im Allgemeinen Antheil nahmen: in Reden und Gebeten; in Illuminationen und Feuerwerken, u. s. w.—In beiden Städten sollen ungeheure Menschen-Maßen gegenwärtig gewesen und Antheil an den Feierlichkeiten genommen haben. Keine Ruhestörungen haben sich eingestellt und die Festlichkeiten werden ohne Zweifel daselbst lange in Erinnerung bleiben.

Das Bethlehem Erndte-Fest.

Am letzten Donnerstage fand das schon seit einigen Wochen her so viel besprochene Erndte-Fest in unserer Nachbarstadt Bethlehem statt, und es nahmen 10 sehr schön aueßehende und in den Waffen gut geübte freiwillige Compagnien und 6 herrliche Braßbanden Antheil an der Prozeßion. Es hatte sich auch eine ungewöhnliche große Anzahl Zuschauer eingefunden. Die Prozeßion sah wahrlich sehr schön aus und die Committee muß gute Anstalten getroffen gehalt haben, denn die Linie wurde ohne viel Zögern formirt, und wir wurden somit wieder darauf aufmerksam gemacht, das „was in Bethlehem unternommen, recht gethan wird."—Als die Reden gehalten wurden hatten wir uns bereits entfernt, und folglich haben wir von denselben nichts zu sagen. Es hat sich, so weit wir wißen, während dem Tage auch nicht das geringste Unglück eingestellt — und Alles ist, so sind wir versichert, gerade nach Wunsch abgelaufen.

(Auf Ersuchen eingerückt.)

Ost-Pennsylvanische Riegelbahn.

Die Preße von Allentaun und Easton hat ein Gerücht in Umlauf gesetzt, daß die Beamten der Ost-Pennsylvanischen und Auburn und Allentaun Riegelbahnen die Zweckmäßigkeit und Wichtigkeit in Berathung hätten, die beiden Linien gedachter Bahn zu vereinigen. — Wir sind authorisirt zu melden, daß keine solche Idee bei den Beamten der Linie, in welcher Reading am tiefsten intereßirt ist, herrscht und wirklich das Gerücht ist zu lächerlich um auch nur einen Augenblick Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen, indem keine Compagnie von scharfsichtigen und verständigen Männer, auch nur für einen Augenblick einen solchen Project anhören könnte, wo alle Vortheile auf der einen Seite sind.—Die Ost-Pennsylvanische Bahn wird ehe viele Monaten vergangen sind, zum öffentlichen Reisen geöffnet werden, während deren Mitbewerber, wenn dieselbe so genannt werden mag, nicht einmal in einem viel längeren Zeitraum geebnet werden kann.—(Reading tägliche Times.

☞ Durch den „Patriot" ist kein solches Gerücht verbreitet worden.

☞ Die Quarantine Gebäude, zu Staten Island, N. Y. sind letzte Woche durch Bösewichte angezündet und gänzlich durch Feuer zerstört worden.—Der Verlust an Eigenthum ist sehr groß.

☞ In der Neuyork Bowery ist am letzten Freitag ein Feuer ausgebrochen, welches Eigenthum zu dem Werth von 60,000 Thaler zerstörte.

☞ Letzten Mittwoch, den 1sten September, haben die Freischulen in dieser Stadt ihren Anfang genommen.

Nichtehrlich.

Wir sind aus guter Quelle von Philadelphia berichtet worden, daß die Beamten der Vereinigten Staaten Regierung, neulich in und bei der Navy Yard daselbst, eine sehr große Anzahl Arbeiter angestellt haben—wirklich so groß, daß sich einer vor dem andern nicht „bücken" kann, und keiner zu spucken im Stande ist, außer er spuckt gegen den andern. Wenn etwa der Leser nicht einsehen kann warum dies geschieht, so erbieten wir uns dies ihm hier klar zu machen. Erstens, waren in Philadelphia eine groß- Menge Arbeiter aus Arbeit, welche sich natürlich fortwährend über die Regierung beklagten—wie sie auch ein volles Recht hatten zu thun, denn unter einer guten und ehrlichen Regierungs-Verwaltung können sich keine solche ruinirenden Zeiten einstellen—und die verdorbenen Loko Foko Drahtzieher sahen wohl ein, daß etwas geschehen müße, um dieselbe nochmals zu bewegen gegen sich selbst, oder für noch drückendere Zeiten zu stimmen, und so geschah es dann, daß man übereinkam, wie obengedacht, sie an die Arbeit zu stellen, und sie dadurch zu dem Glauben zu verleiten, die Zeiten hätten sich nun schon wieder gebeßert. Es ist aber nicht wahrscheinlich, daß alle Arbeiter auf diese Weise sich Sand in die Augen werfen laßen, und wieder mit der Loko Foko Parthei stimmen werden.

Eine andere Ursache der obigen Anstellungen, oder beßer der obigen Beraubung der Vereinigten Staaten Schatzkammer, ist aber auch die: Tom Florence soll dadurch wieder auf eine betrügerische Weise in den Congreß gewählt werden, und man hat also jene Arbeiter dahin gebracht um ihn hineinzustimmen, einerlei ob es stimmfähige Bürger sind oder nicht. Florence war bekanntlich in der letzten Sitzung jenes Körpers ein fester Anhänger der 10 Cent Buchanan-Regierung, und hat ihr gar getreulich, in all ihrem Thun und Treiben, bezüglich auf die Ausbreitung der Sclaverei und die Einführung von freiem Handel, beigestanden—und die Regierungs-Beamten sind auch nun fest entschloßen ihn dafür zu belohnen und ihn wieder zu erwählen, selbst wenn dazu wieder die gröbste Betrügereien und Haufen von Meineiden nothwendig sind, und mag es auch immer kosten was es will, das Volk, so denken sie, bezahlt ja die Zeche. Ist es aber nicht eine ewige Schande für Regierungs-Beamten, sich eines solchen Vergehens schuldig zu machen? Wahrlich ein jeder ehrliche Mensch muß davor zurückschaudern. Wir sind aber ebenfalls versichert, daß trotz allen diesen Hintergehungen und Betrügereien Florence dennoch sicher geboten werden wird, wie dies auch sein sollte, indem er sich ganz und gar zu thätig zeigte für die Ausbreitung der Sclaverei und schon dadurch suchte freie Arbeit zu unterdrücken—und dann in Bezug auf einen Tariff hat er vollends kund gethan, daß er es mit Buchanan und den Lieders der Loko Foko Parthei dahin zu bringen wünscht, daß wir wirklich freien Handel bekommen, und die Arbeiter dann für 10 Cents des Tages arbeiten oder hungern müßen. Dies sehen die ehrlichen seiner eigenen Parthei ein, und sind entschloßen ihre Stimmen gegen ihn zu geben, und für einen andern, welcher wünscht die Interessen unserer Arbeiter denjenigen von andern königlichen Ländern vorgezogen zu sehen. Wir möchten nun hier noch fragen: Können die Arbeiter, denen solche unumstößliche Wahrheiten jede Woche vorgelegt werden—die Arbeiter die im Schweiße ihres Angesichts ihr tägliches Brod verdienen müßen—fernerhin unsere Gegner auch noch unterstützen? Nein sicher können sie nicht, wenn sie nur ihre Augen zu öffnen willig sind, wo sie dann doch sehen müßen, daß dadurch daß sie dies thun, sie schnurstracks sich ihr Brod selbst aus dem Munde stimmen, und es so zu sagen den auswärtigen Arbeitern, während sie selbst hungern, hinwerfen. Nein, es ist nicht möglich daß ein Arbeiter mit unserer Gegenparthei, nämlich die Sclavenerweiterungs- und Freihandels-Parthei stimmen kann, ohne direkt gegen sich selbst zu stimmen.

Einbruch und Diebstahl.

In voriger Freitag Nacht wurde das Wohnhaus des Hrn. Allen Bechtel, in der Wallnußstraße, in Reading, erbrochen und Hrn. Bechtel's Hosen und Westen vom Stuhle in seinem Schlafzimmer gestohlen. Die Diebe erbrachen die hintere Thüre und entkamen durch ein Frontfenster.—In den Säcken der gestohlenen Kleider befand sich eine goldene Hunting Watsch werth $150, ein Portmonaie, enthaltend $150 meistens in Noten der Farmers' und Union Bank von Reading, ein Check von $25 auf P. Zieber, ein schweres Gold Pencil-Case, ein Schlüssel zu Evans und Watson's Säfes und mehrere werthvolle Papiere.—Dies ist einer der verwegensten Diebstähle, die je in Reading begangen wurden, und Hr. Bechtel bietet eine Belohnung von 50 Thaler für Entdeckung der Diebe.

Aus dem Philadelphia Evening Bulletin.

Eine neue Niederlaßung.

Eine neue Niederlaßung ist in Hammonton, N. J., angefangen worden, die für ihre schnelle Voranschreitung irgend etwas dergleichen im Westen übertrifft. Eine große Zahl Einwanderer sind dagegen nach Westen zu ziehen, in Folge der Ungesundheit, Entfernung und Gesellschaft, die dieses neue Unternehmen mit einnehmen. Das Land liegt in einem angenehmen Clima und soll unter das beste Neu-Jersey Land gehören. Neu-Jersey, wie man durch die Ackerbau-Statistiken der Patent Offis ersehen wird, ist der erste Ackerbau-Staat der Union, für den Werth seiner Produkte. Hammonton liegt innerhalb 30 Meilen von Philadelphia bei Riegelbahn und besitzt einer der besten Märkte der Union. Der Strom der Emigration nach diesem Ort ist ungeheuer, sowohl von Westen als von Norden. Viele der besten Traubenzieher von Ohio haben sich hier ansäßig gemacht, für den Endzweck Wein zu machen. Die Zahl der Einwohner vor einem Jahr, war nur 5 Personen; sie zählt jetzt über 800 Seelen, hat 125 Gebäuden, 3 Stohrs, 2 Kirchen, Episcopal und Methodisten, Dampfmühle, Backsteinbrennerei, Marmorhof, öffentliche Schule, Zeitung, &c., einige 25 Meilen von neuen Straßen eröffnet, sechs Quadratmeilen sind verbessert worden, ein neuer Riegelbahnstation, und alle die Eigenschaften einer alten Ortschaft. Wir sind überzeugt, daß dieser Platz, von seiner unvergleichlichen Zunahme, Werth enthalten mu[illegible]

(Eingesandt.)

Herren Drucker:—Da es gegenwärtig der Gebrauch ist, daß viele Candidaten für die verschiedenen Aemter recommandirt werden, so bitte ich gleichfalls um Erlaubniß, Hrn. Joseph Peter, sen., von Waschington Taunschip, als Volks-Candidat für das Commißioner-Amt bei der nächsten October-Wahl anzuempfehlen.—Herr Peter ist einer unserer ersten Männer dieses Cauntys; er ist ehrlich und fähig, und niemand wird es sich einfallen laßen zu behaupten, daß er nicht einer der besten und sparsamsten Commißioners machen würde, den Lecha Caunty je hatte.—Er ist von Allen beliebt die ihn kennen, und falls seiner Erwählung würde er sicher die Interessen des Cauntys sehr streng bewachen.

Die obern Taunschips.

Scheuern verbrannt.

Am vorletzten Dienstag Abend wurde die Scheuer des Hrn. Henry Landes, unweit Perkiomen Bridge, in Nieder Providence Taunschip, Montgomery Caunty, sammt allen Inhalt durch Feuer zerstört; etwa 30 Tonnen Heu, 100 Buschel Frucht &c. verbrannten. Das Vieh war glücklicherweise im Weidfelde. Der Verlust des Hrn. Landes ist auf $1100 geschätzt. Keine Versicherung darauf. Das Feuer, wie gemuthmaßt wird, soll angelegt gewesen sein.

In der folgenden Nacht brannte die Scheuer des Hrn. Jesse Klein, in Limerick Taunschip, mit allem Inhalte, ein Wagenhaus und zwei Fruchtstöcke ab. Zwei Pferde kamen in den Flammen um.

In der darauffolgenden Nacht brannte die Scheuer des Hrn. — David, ebenfalls in Limerick Taunschip, mit allem Inhalt an Heu und Frucht und vielen werthvollen Baucreigeräthschaften ab.—Auch ein Pferd verbrannte.

Ueber die beiden letzten Feuer wurde uns nichts Näheres berichtet; wir können daher weder den Verlust angeben, noch ob die Scheuern versichert waren.—(Neutralist.

Tod durch Wasserscheu.

Buffalo, 19. Aug. Eine zehnjährige Tochter des Hrn. Burton von Hamburg, Erie Caunty, starb am vorigen Freitag an der Wasserscheu.—Als vor drei oder vier Wochen das Mädchen an den Ufern der Achtzehnmeilen Creek, welche durch die Farm ihres Vaters fließt, Blumen pflückte, sprang ein Hund auf sie zu und biß ihr unterhalb des Kniees in's Bein. Ihres Geschreis und ihren Anstrengungen ungeachtet war sie nicht im Stande, sich von dem Hunde frei zu machen und zuletzt schleppte sie denselben in die Creek. Sobald das Thier das Wasser berührte, ließ es das Mädchen los und letztere lief darauf nach Hause. Die Wunde wurde sogleich verbunden und da man nicht wußte, daß der Hund toll war, machte man sich wenig Sorgen wegen derselben. Bis vorigen Freitag war das Mädchen dem Anschein nach gesund und munter wie gewöhnlich, am genannten Tage wurde sie aber von furchbaren Krämpfen befallen und achtundvierzig Stunden nachher erlöste sie der Tod von den schrecklichen Leiden.

Kampf mit einem Adler.

Der Schauspieler Murdoch, der auf seiner Farm bei Lovenland, Ohio, wohnt, wurde früh am Sonntag Morgen durch Hundegebell aus dem Schlafe geweckt. Er stürzte aus seinem Bette ergriff einen alten Theater-Degen und eilte in seinen Hof, wo er bald die Ursache des Lärmens gewahrte. Ein riesiger Adler war nämlich emsig beschäftigt, ein neu-geborenes Kalb zum Frühstück zu verzehren.—Murdoch schwang muthig seinen Theatersäbel gegen den Räuber; der Adler ließ seinen Raub fallen, aber nicht um zu entfliehen, sondern um einen Angriff auf den Schauspieler zu machen der nun eilig den Rückzug antrat. Hierauf setzte das Raubthier ganz unbekümmert sein Frühstück fort, bis ihm der neunjährige Sohn Murdoch's eine Kugel durch die Brust jagte, die ihn zu Boden brachte.—Der erlegte Raubvogel mißt sechs Fuß und zwei Zoll von Flügelspitze zu Flügelspitze.

Tödtliches Unglück.

Die Reading Times von gestern vor 8 Tagen sagt: Am Samstag Morgen gingen zwei Buben, im Alter von etwa 15 oder 18 Jahren, in die Nähe des Armenhauses auf eine Jagdexcursion.—Als einer der Buben, Namens McGuire, Sohn der Zolleinnehmerin an der Lancaster Brücke, nach einem Raben zielte und einem Baumzweig als Auflage benutzte, seine Flinte rutschte von dem Zweige und beim Versuche dieselbe wieder in die richtige Lage zu bringen, entlud sie sich und die Ladung drang in die linke Schläfe und Stirn seines Kameraden, einem Sohne von John Bard von jener Stadt, eine so gefährliche Wunde verursachend, daß er am nämlichen Abend zwischen 6 und 7 Uhr daran starb.

Sei langsam zum Zorn.

„Ein Geduldiger ist besser, denn ein Starker; und der seines Muthes Herr ist, besser denn der Städte gewinnt." Es fehlt nicht an Gelegenheiten, die uns täglich aufstoßen und die geeignet sind, die Ruhe unseres Gemüths zu stören; der weise Mensch aber wird sich immer bestreben, seine Seele in Geduld zu fassen und nicht gestatten, daß Wiederwärtigkeiten auch nur die friedliche Oberfläche derselben beunruhigen. Diese Ruhe kann ein Jeder erlangen, und sie ist der größten Anstrengung würdig, um sie zu erhalten. Selbst der leidenschaftlichste Mensch brauch nicht zu verzagen, wenn er nur die Beherrschung seines Gemüths zum Gegenstande fleißigen und betenden Studiums machen will.

Die Gegner der Buchanan Regierung,

hielten am vor einigen Wochen ihre Caunty Versammlung im Courthause zu Reading, organisirten sich durch Ernennung von John F. Linderman, von Union Taunschip, als Präsident, nebst einer Anzahl Vice-Präsidenten und Sekretäre. Eine Reihe von Beschlüssen wurde einstimmig passirt, die Nationalregierung und Staatsverwaltung streng tadelnd und die gemachten Ernennungen der „Volks Staats Convention" unterstützend.—Alle Gegner der Buchanan Freihandels-Parthei in jenem Caunty, haben sich fest vereinigt in der Unterstützung der Volks-Candidaten. Hingegen liegen sich die Freihändler ganz derb in den Haaren.

Verhaftung von Brandstiftern.

Jesse Ward und Greenbury Bausley, von Baltimore Caunty, Maryland, und John Combs, von York Caunty, (sagt der York Republican) wurden vorletzte Woche verhaftet und in Ermangelung von Bürgschaft in das Gefängniß jenes Cauntys eingesetzt, auf die Anklage, die Scheuer des Herrn Joel Mitzel, in Hopewell Taunschip, vor einigen Wochen in Brand gesteckt zu haben, wodurch das Gebäude sammt seinem Inhalt zerstört wurde. Combs, heißt es, machte die Anklage indem er vorgiebt, gegen seinen Willen überredet worden zu sein die übrigen bei der Begehung der verbrecherischen That zu begleiten.

Tod durch Hirschhorngeist.

In Georgetaun, Ky., kam vor einigen Tagen Tommy, der jüngste Sohn des achtb. Alvin Duvall, auf folgende eigenthümliche Weise um's Leben. Ein kleines Negermädchen holte in der Abwesenheit der Eltern des Knaben eine Phiole mit Hirschhorngeist und hielt es spielend den Kindern unter die Nase. Tommy, der auf dem Rücken lag, bekam, als das Negermädchen ihm das Fläschchen unter die Nase hielt, einige Tropfen in Mund und Nase, worauf er binnen dreißig Stunden unter heftigen Schmerzen sein Leben aushauchte.

☞ Ein Wechselblatt aus Ohio meldet, daß die Frau eines wohlbekannten Bürgers in Zanesville von fünf lebentigen Kindern entbunden worden sei. Den ersten Tag gebar sie zwei, drei Tage darauf noch zwei und am vierten Tage das fünfte. Die Aerzte behaupten, daß noch ein sechstes unterwegs sei. Klingt fabelhaft.

Noch eine Prüfung von Fawkes' Dampf-Pflug.

Am Donnerstag vor acht Tagen, (sagt der Lancaster "Evening Expreß") machte Herr Fawkes abermals eine Prüfung seines neuen Lokomotive-Dampf-Pflugs in einem zähen Wiesen-Rasen, ohnweit dem Städtchen Christiana, welche wenn möglich, noch befriedigender ausfiel, als irgend eine seiner früheren Prüfungen. So viel man weiß, ist dieser Rasen früher noch nie gebrochen worden, aber das Eisenroß durchschnitt denselben mit verhältnißmäßiger Leichtigkeit, zog sechs Furchen, schnitt sechs Fuß und sechs Zoll in Breite und sechs Zoll tief. Die Dampfmaschine arbeitete mit einem Druck von blos sechzig Pfund Dampf auf den Quadratzoll, welches ungefehr die Hälfte des Drucks ist, welcher bei früherem Pflügen in weichem Haferstoppeln-Land mit der nämlichen Anzahl von Pflügen benutzt wurde.—Die Pflüge arbeiteten vortrefflich, wendeten den Rasen eben und gleichförmig auf, so daß es durch irgend ein anderes Verfahren nicht übertroffen werden konnte.

Dieses Experiment muß die Frage hinsichtlich des Verdienstes dieses Pflugs in der Meinung derjenigen völlig entscheiden, welche bei seiner früheren Prüfung seine Fähigkeit bezweifelten in steifem Rasen zu pflügen, indem es nun klar dargethan worden ist, daß er leichter arbeitet und in jeder Hinsicht mehr regelmäßig läuft, als in Stoppelboden. Diejenigen ebenfalls, welche den Erfolg der Maschine in Rasenboden wegen Mangel an Dampfkraft bezweifelten, sind nun überzeigt, daß sogar diese Versuchs-Maschine mehr Dampfkraft führt, als für gewöhnliche Zwecke erforderlich ist.

Wie man vernimmt, hat Herr Fawkes die Einladung der Philadelphia Ackerbau-Gesellschaft angenommen, eine Ausstellung seines Dampfpflugs in West Philadelphia zu geben, und daß er gedenkt, um ungefehr den 21sten September sich daselbst einzufinden. Die Staats-Ackerbau-Ausstellung von Illinois hat eine Premie von $5,000 ausgesetzt für die beste Dampfmaschine, die zum Pflügen und zu andern Zwecken geeignet ist, so daß Herr Fawkes sich bewogen finden mag als ein Bewerber für die obige Premie aufzutreten und die Zeit der Ausstellung zu Philadelphia zu verändern. Ein Correspondent des "Expreß" schreibt von Ohio, daß gegenwärtig in der Werkstätte der Land-Lokomotive-Compagnie zu Dayton eine Dampfmaschine verfertigt wird, die zum Pflügen und zu andern Zwecken beabsichtiget ist. Es ist aber eine schwere Maschine, die ungefehr fünfzehn Tonnen wiegt, und es herrscht die Meinung, daß sie wegen ihrem großen Gewicht auf den Prairies in den Schlamm sinken wird, wenn der Boden nicht sehr hart ist. Es ist daher eine Aussicht, daß es Herrn Fawkes gelingen könnte mit seinem Dampfpflug den hübschen Preis von $5,000 bei der Illinois Ackerbau-Ausstellung davon zu tragen.

(Volksfr.

Schrecklicher Mord.

Der "National Demokrat" berichtet von Chicago, daß dort am Samstag Vormittag, den 21sten August, ein Mann Namens Nehasye, seiner 35jährigen Tochter mit einer scharfen Axt den Schädel gespalten habe. In der vorhergehenden Nacht war ihm sein jüngstes 1½jähriges Töchterchen gestorben, und Nehasye war mit einem andern Hausbewohner beschäftigt einen Sarg für dasselbe herzurichten. Eben hatte er noch ein Brett dazu gemessen, als er die Treppe in das obere Zimmer hinaufstieg, wo die Leiche des Kindes lag und in welchem auch seine Frau und fünfjährige Tochter sich befanden. Eine Minute darauf hörte der unten am Sarge beschäftigte Peter Hausbrecht ein schreckliches Jammergeschrei der Frau, und als er schnell die Treppe hinaufsprang, sah er Nehasye mit blutiger Axt über dem Körper des Kindes stehen, welches auf dem Fußboden neben dem Leichenbett des jüngsten lag. Er legte dann die Axt nieder, ging mit Hausbrecht die Stiege hinunter und ersuchte diesen, er möge ihm den Hals abschneiden. Nehasye legte dann beide Hände auf seinem Kopf zusammen schrie laut auf und lief in die Prärie hinaus, wo er von einem Polizisten verhaftet wurde

Nehasye ist aus Böhmen, etwa 35 Jahre alt und Hauschreiner seines Handwerks. Seine Frau sagte aus, sie seien vier Wochen im Lande und ungefähr drei Wochen in Chicago. Er sei ihr immer ein guter Gatte gewesen, und obgleich 10 Jahre mit ihm verheirathet, hätten sie nie Streit gehabt. Ihr Mann habe sich vergeblich bemüht Arbeit zu bekommen, und sei deshalb in der letzten Zeit sehr niedergeschlagen gewesen. Sie hätten nur noch $52 in Gold, und vor einigen Tagen, als Nehasye ganz muthlos gewesen, habe er schon geäußert, er werde noch die Kinder tödten und sich ertränken müßen—dann sei alles vorbei.

Liebesbeweise gegen Prediger.

Diese können auf mehrfache Weise an den Tag gelegt werden, und da wo die Liebe im Herzen für den treuen Seelsorger schlägt, wird sie auch auf eine oder die andere Weise ein Weg zeigen diese Liebe zu erweisen. Ein Amtebruder in Bedford schreibt:

"Im vorigen Monat sandten uns die weiblichen Glieder meiner Gemeinde in Schellsburg eine Anzahl Kleidungsstücke, Bettzeug, Eßwaaren, und „a little change," als ein Beweiß ihres liebevollen Andenkens. Und heute kamen ein Paar meiner Glieder hier in Bedford an unser Haus, und baten mich, ihnen mein Pferd und Fahrzeug auf eine halbe Stunde zuzustellen—was denn auch geschahe. Und siehe da! sie brachten das alte Fuhrwerk nicht wieder zurück! Aber an dessen Statt ein neues und sehr schönes. Und das Pferd? ja, das kam wohl wieder zurück, aber mit einer neuen Montur — das heißt, mit einem silberbeschlagenem Geschirr, so daß ich nun auf's Beste zum Aufefahren mit meiner kleinen Familie versorgt bin."

Das lohne euch Gott, ihr christlichen Brüder. Ein treuer Diener Gottes ist ein großer Segen für ein Volk, und es sollte ihm bei seinen vielen Mühen auch einen Beweis der anerkennenden Liebe geben, damit sie ihr „Amt mit Freuden thun."

(Ref. Kirchz.

Schwerer Verlust.

Hr. Michael Betz, ein Viehtreiber, verlor am vorletzten Dienstag Abend auf dem Wege zwischen Sinking Spring und Fäßg's Wirthshause in der Stadt Reading, sein Packetbuch mit zwischen $3—4000 in Banknoten, meistens Noten auf die Bank von Lebanon. Herr Betz bietet dem ehrlichen Finder eine Belohnung von $50.

☞ Wer seine Augen mit einem ausgezeichneten Glase verbessern und mit der ursprünglichen Kraft bis auf die späteste Jahre bewahrt haben will versäume ja nicht, bei Herrn Franklin, dem Optikus, der seine Office hier eine kurze Zeit offen hält, vorzusprechen — wo Jedem die vollste Zufriedenheit gesichert ist.

☞ Es wird berechnet daß das Predigtamt die Bevölkerung der Ver. Staaten jährlich 6 Million Thaler kostet, die Verbrecher 19 Millionen, Tabak 40 Millionen und Dramm 100 Millionen.

Geheimnißvoller Mord.

Ein geheimnißvoller Mord geschah vor Kurzem in Ottawa, Illinois. Ein junger Mann von 22 Jahren, früher Plästerer seines Handwerks, zuletzt reisender Agent einer Firma in Chicago, kam am 31sten Juli in Ottawa an und kehrte bei seinem Vetter Matson, im westlichen Theile der Stadt ein. Am Montag darauf erzählte er einigen Freunden, daß er auf der Reise von einem Mitreisenden ein Stück Land in Jowa gekauft habe. Abends äußerte Taylor, (dies ist der Name des jungen Mannes,) daß ihm das Aussehen des Mannes gar nicht gefallen habe; er habe ihn verschiedene Male an verschiedenen Orten getroffen, und befürchte, der Fremde führe nichts Gutes gegen ihn im Schilde. Seine Freunde riethen ihm, sich mit Waffen vorzusehen. — Etwa um 10 Uhr Abends verließ er Matson's Haus, um mit dem Nachtzuge nach Chicago zu reisen. Nachts um 11 Uhr kam er in Mitchell's Gewehrfabrik und ließ sich die Ladung aus seinem Pistole ziehen, und indem er es von neuem lud, bemerkte er, daß der Fremde ihn überall hin verfolge, und daß er ihn niederschießen werde, wenn er ihm wieder in den Weg komme. Von der Gewehrfabrik ging Taylor nach dem Geiger-Hause, kaufte sich eine Cigarre und verweilte sich eine Zeitlang. Er ersuchte dann den Omnibustreiber, ihm seinen Reisesack nach dem Eisenbahn-Depot zu bringen, indem er sich zu Fuße dahin auf den Weg machte.—Der Omnibus fuhr nach dem Depot; Taylor war jedoch nicht dort zu finden; der Treiber brachte deßhalb Taylor's Reisesack wieder mit nach dem Geiger-Hause zurück. Als der Omnibus über die Canal-Brücke fuhr, sah der Treiber einen Mann auf dem Fußwege liegen, den er für betrunken hielt und sich weiter nicht um ihn kümmerte. Erst bei Ankunft des Morgenzuges nach 3 Uhr fand man, daß der auf der Brücke liegende Mann, der junge Taylor, war. Er war todt; eine Pistolenkugel war ihm in die rechte Hüfte geschossen, war durch die Lungen gegangen und in der linken Seite des Körpers stecken geblieben. Man glaubt, daß Taylor mit seiner eigenen Waffe erschossen und dann beraubt worden sei. Sein Taschenbuch und sein Pistol waren verschwunden. Von dem Mörder oder dem verdächtigen Fremden hat man keine Spur.

Eine Lehre für Freihändler.

Der folgende Artikel aus einer westlichen Zeitung liefert eine schöne Illustration über die Wirkungen und Folgen der demokratischen Freihandel-Politik. Das ganze Heer der Böcke plärrt gar oft uns vor, daß die Handwerker, welche in unseren großen Städten keine Beschäftigung finden könnten, zu jeder Zeit reichliche und belohnende Beschäftigung bei den Ackerbauarbeiten finden könnten, wenn sie sich nur entschließen wollten, ihre jetzige Heimath zu verlassen und nach dem fruchtbaren Westen auszuwandern, obschon ein Mann, welcher ein Handwerk gelernt und mit dessen Handgriffen sich vertraut gemacht hat, sich schwerlich in die harten und ungewohnten Arbeiten des Ackerbaues, besonders hier zu Lande, zurecht finden wird. Wenn jedoch Jemand geneigt sein sollte, solchen windigen Rathschlägen zu folgen, so wäre es zweckmäßig, wenn er zuvor sich Kunde von dem Betrage des Arbeitslohnes verschaffte, den er auf einer der fruchtbaren Farmen im großen Mississippi Thale zu erwarten hat.

Der Cleveland "Plaindealer" hat ohnlängst folgenden Artikel gebracht:

"Arbeitsmangel. In Cleveland sind gegenwärtig mehr Arbeiter ausser Beschäftigung als jemals zu irgend einer andern Zeit. Sie müssen leben und sind Willens, wohlfeil für's tägliche Brod zu arbeiten. Etwas muß unmittelbar und sofort geschehen, um den Bedürftigen und Unterstützung verdienenden Handwerkern und Arbeitern Beschäftigung und Lohn zu verschaffen.—In Chicago hat unter zehn Arbeitern kaum Einer Beschäftigung. Die Stadtarbeiter arbeiten gegenwärtig für einen halben Thaler den Tag und Tausende sangen an den Hungerspfoten, weil sie keine Beschäftigung finden können. Bauern im nördlichen Illinois miethen die Arbeiter für $8 monatlich.—In Buffalo und Detroit sind Tausende ausser Arbeit. Die harten Zeiten sind wieder zurückgekehrt."

Den Sudlern an der Bockpresse sei dieses zur tiefsten Beherzigung empfohlen. Vielleicht lernen sie dann doch empfinden, wie furchtbar schmerzlich ihr Hauptbock in Waschington, durch seine Halsstarrigkeit in der Tarifffrage und seine Neigung zu den Niggers den armen Arbeitern und dem Geschäftsgange überhaupt Wunden geschlagen hat. Oder ist das Obige vielleicht nicht wahr? Widerlegt's—wenn ihr könnt.—(Wechselblatt.

☞ In Madison Co. Arkansas, wurde letzte Woche der 92-jährige Joseph Rogers mit der 25 jährigen Nancy Chandler verheirathet.—Durch diese Heirath wird Rogers der Schwager seines Enkels! sein Enkel heirathete nämlich vor 15 Jahren die Schwester Nancy's.

Forney's „Preß" bemerkte neulich, daß der Redacteur der „Waschington Union" seine Seele für ein Linsengericht verkaufen würde.—Dazu meint Prentice vom Louisville Journal, da bei einem solchen Handel der Linsenhändler arg betrogen sei.

☞ Die Methodisten in Australien haben 670 Kirchen und 683 andere Predigerstationen; die Zahl der den Gottesdienst besuchenden ist 150,000 und der Communikanten 26,000. Die Zahl der Kinder in den Wochen und Sonntags Schulen ist 53,559.

Verständige Bootleute.

Ein Boot vom nordwestlichen Theile dieses Staates passirte neulich auf dem Union Canal mit einer Flagge und folgender Inschrift: „James Buchanan und harte Zeiten in 1858."

☞ Die Republikaner von Susquehanna Caunty, Pa., haben den Achtb. David Wilmot zum Präsidentrichter, Galusha A. Grow für den Congreß und Simeon B. Chase für die Gesetzgebung nominirt.

Ein Riese.

Zu Lafayette, Indiana, läßt sich ein Indianer für Geld sehen der 7 Fuß und 7 Zoll groß ist. Das Bürschchen ist erst 19 Jahre alt, und wiegt bereits 486 Pfund.

☞ Eine gewisse Dame äußerte neulich in der Gegenwart ihres fünfjährigen Sohnes: wenn sie doch nur etwas zu lesen hätte, daß sie noch nie gelesen habe, worauf der Knabe ganz lakonisch antwortete: "Mutter, nehmen Sie Ihre Bibel."

☞ Es ist berechnet worden, daß jährlich für 121½ Millionen Thaler werth Eier in den Ver. Staaten verkauft werden, zu 8 Cents das Dutzend, als Durchschnittspreiß.

☞ Die Nachrichten von New-York und Umgegend stellen heraus, daß wirklich dort einzelne Fälle vom gelben Fieber vorgekommen sind.

Eine Vorlesung.

Der Achtb. H. D. Maxwell wird eine Vorlesung halten vor den Feuerleuten unserer Stadt, am Mittwoch Abend, September 15, 1858, in der Presbyterianer Kirche allhier. Einlaßpreiß für alle Personen, Feuerleute ausgenommen, welche frei eingelaßen werden, 25 Cents.—Der Ertrag soll für den Ankauf von Bücher, für die Sonntags-Schule welche zu gemeldeter Kirche gehört, verwendet werden.

Verheirathet:

Am 22sten August, durch den Ehrw. Hrn. D. Kuntz, Hr. John Kuntz, mit Miß Elisabeth Zerfaß, beide von Weißport, Carbon Caunty.

Am 31. August, durch den Ehrw. Hrn. Walker, Dr. J. L. Hough, von Elisabeth-Port, N. J., mit Miß Amelia E. Wieand, von Emaus, Lecha Caunty, Pa

Gestorben:

Am 29sten August, in Süd-Wheithall Tsp., Lechs Caunty, Elemina Catharina, Tochter von Charles und Sarah Neuhard, in einem Alter von 4 Jahren, 7 Monaten und 4 Tagen.

Am 4ten Dieses, in Hereford Taunschip, Berks Caunty, Herr Peter Marsteller, in seinem 72sten Lebensjahre.

Am 1sten September, in Süd-Wheithall, Lecha Caunty, Mardes, Sohn von John und Sarah Krämer, in seinem 5ten Lebensjahre.

Am letzten Mittwoch in Süd-Wheithall Taunschip, Catharina, eine Tochter des Henry Strauß, sen., in einem Alter von 53 Jahren, 6 Monaten und 4 Tagen.—Bei der Beerdigung ihrer Ueberreste am Freitag, hielt der Ehrw. Herr Schindel eine zweckmäßige Leichenrede.

Eingesandt durch den Ehrw. Herrn David Kuntz.

Am 31sten Juli, in Moore Taunschip, Orwin H., Söhnchen von Samuel und Sarah Hoch, im 2ten